



ExpertenAntwort

Unkrautkontrolle im Getreide – aufgeschoben ist nicht aufgehoben

Nach einem zu nassen Herbst konnte in etlichen Getreidefeldern die Unkrautregulierung vor Wintereinbruch nicht mehr erledigt werden. Die Felder waren nicht mehr befahrbar und bei frühen Saaten hat sich das Unkraut entsprechend stark entwickelt. Bei späten Saaten ist der Unkrautdruck einzeln zu beurteilen. Normalerweise sind Nachfröste während der Winterruhe nicht unkrautfreundlich; das heisst, die noch im Spätherbst gekeimten Unkräuter haben es schwer, das Auf- und Abtauen bekommt ihnen nicht und sie wintern aus. Dies ist in diesem, zu warmen Winter anders; die Pflanzen hatten dem Wetter entsprechend keine Winterruhe und das Unkraut wird bis zum Frühjahr eine zünftige Grösse erreicht haben. Das bedeutet, die Unkrautregulierung sollte frühzeitig erfolgen, damit das Getreide nicht allzu stark konkurrenziert wird.



Alfons Beerli
Marketing bei
Stähler Suisse SA

Wann soll die Unkrautregulierung im Getreide erfolgen?

So früh als möglich. Der idealste Zeitpunkt ist im Märzen-Staub. Die zu bekämpfenden Ungräser, Kleber und anderen einjährigen Unkräuter keimen im Herbst. Und ab Mitte März sind auch die Frühlingskeimer aufgelaufen (Hohlzahn, Gänsefuss- und Knötericharten).

Ist es im März nicht zu kalt?

Die heutzutage empfohlenen Getreide-Herbizide haben wenig Anspruch auf Temperatur; vielmehr braucht es Licht für eine gute Wirkung. Auch bei Nachtfrost ist ein Zuwarten nicht sinnvoll; aufgeschoben ist nicht aufgehoben! Für frühen Einsatz eignet sich Talis + Concert SX + Gondor.

Sind Wurzelunkräuter im März schon bekämpfbar?

Blacken, Winden und Disteln haben im März noch zu wenig Blattmasse und sollten deshalb in einem zweiten Arbeitsgang bekämpft werden. Blacken Anfang April, Winden und Disteln Ende April. Späte Anwendungen erfordern Produkte, die das Getreide nicht stressen (Ariane C oder Starane Max).

PraxisTipp

Gondor reduziert Abdrift

Dann hätten wir endlich einmal ideales Spritzwetter – aber die Bise macht uns einen Strich durch die Rechnung! Der Pflanzenschutz ist stark im Fokus. Es ist deshalb wichtig, alle nötigen Massnahmen zu treffen, um Abdrift zu vermeiden. Bei Wind sind die richtige Düsenwahl und angepasste Fahrgeschwindigkeit zwingend. Ein Zusatz von 0,5l/ha Gondor verbessert das Tropfenspektrum (weniger zu kleine und grosse Tropfen) und minimiert damit die nicht erwünschte Abdrift an die Umwelt. Der Zusatz von Gondor eignet sich im Besonderen auch bei Bodenherbiziden in allen Kulturen.

Additive: Weniger Abdrift = mehr Wirkung im Feld!

ProdukteTipp

Erfolgreiche Unkrautregulierung im Frühling

	Stadium	Bestockung	Fahnenblatt
Die breit wirkende Lösung in einem Arbeitsgang Behandlung früh, Temperatur unabhängig		Talis 200–250g/ha + Concert SX 100g/ha + Gondor 0,5l/ha	
Die flexible Lösung in zwei Arbeitsgängen inkl. Wurzelunkräuter		Talis 200–250g/ha + Gondor 0,5l/ha	Ariane C 1,5l/ha oder Starane Max 0,6l/ha